

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Erda (Hohenahr), Ev. Kirche, ehem. St. Nikolaus

Erdaer Hochaltar, 1488

Fragment

Heute Wetzlar Stadtmuseum

<https://www.bildindex.de/document/obj20248862>

Bearbeitet von: Angela Kappeler-Meyer
2015

urn:nbn:de:bsz:16-artdok-55893

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2018/5589>

DOI: 10.11588/artdok.000055889

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Erda

Ortsname	Hohenahr
Ortsteil	Erda
Landkreis	Lahn-Dill-Kreis
Bauwerkname	Ev. Kirche, ehem. St. Nikolaus
Funktion des Gebäudes	Erda wird erstmals 771 erwähnt. Ein Pleban ist jedoch erst 1246 angeführt (Weinrich 1970, S. 147). Daher darf davon ausgegangen werden, dass bereits zu dieser Zeit ein Kirchenbau existierte und nicht erst seit dem 15. Jahrhundert, wie oftmals angenommen wurde (Weinrich 1970, S. 146, die bisherige Forschungsliteratur zur Erdaer Kirche zusammenführend). Tatsächlich hat sich vom ersten Kirchenbau der spätromanische Chorturm mit verschiefelter Glockenstube und steilem Walmdach erhalten. Das gotische Kirchenschiff wurde im 17. Jahrhundert erneuert, die Westseite 1853 umgestaltet (Dehio Hessen I 2008, S. 210). Auch 1897 fand ein teilweiser Umbau statt (Weinrich 1970, S. 147). Die ehemalige Nikolauskapelle dient heute als evangelische Pfarrkirche (Dehio Hessen I 2008, S. 210). Die Kirche war ehemals dem heiligen Nikolaus geweiht (Weinrich 1970, S. 147; Kenner 2006, S. 21) und diente als Wehrkirche (Weinrich 1970, S. 148).
Träger des Bauwerks	Erda gehörte dem Hochstift Speyer an. Vor 1294 bzw. 1305 hatten die Herren von Bicken und die Herren von Dernbach das Patronat inne. Danach erwarben es die Grafen von Solms zusammen mit dem Zehntrechten (Weinrich 1970, S. 147).
Objektname	Erdaer Altarflügel
Typus	Gemaltes Flügelretabel oder Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und gemalten Flügeln (siehe Status, hier Rekonstruktion)
Gattung	Malerei, eventuell Skulptur (siehe Status, hier Rekonstruktion)
Status	Fragmentiert. <u>Rekonstruktion:</u> Aufgrund der erhaltenen Scharniere der Tafel wurde eine Funktion als Altarflügel oder Andachtsbild (Kenner 2006, S. 20) bzw. Tafelbild eines Altares (Dietrich 2005, 2. Seite) vermutet. Die doppelseitige Bemalung der Tafel, die Ausrichtung beider abgebildeten Heiligenfiguren nach rechts sowie die typische Gestaltung des Rahmens verweisen in Verbindung mit den Scharnieren, die gegenläufig zur Ausrichtung der Heiligen angebracht sind, auf eine Rekonstruktion als Altarflügel. Ein Andachtsbild besitzt die genannten Merkmale nicht (AKM). Von dem ehemaligen Altarretabel hat sich nur der linke Flügel

	erhalten, identifizierbar anhand der Scharniere. Die Innenseite des Flügels mit Johannes Evangelista ist aufwendiger gestaltet als die Außenseite in Bezug auf das Rahmenprofil, die Nimben und die Vergoldungen (Dietrich 2005, 3. Seite). Denkbare wäre sowohl eine gemalte Mitteltafel (freundliche Auskunft des Stadt- und Industriemuseums Wetzlar) als auch ein Schrein mit Skulpturen (AKM).
Standort(e) in der Kirche	Da die Kirche ehemals dem heiligen Nikolaus geweiht war und dieser sich auf der Vorderseite des Flügels befindet, könnte das Altarretabel aus der Erdaer Kirche stammen (Kenner 2006, S. 20) und dort auf dem Hochaltar der Kirche, geweiht dem heiligen Nikolaus, gestanden haben. Der Zeitpunkt seines Abbaus ist unbekannt (AKM). Der Retabelflügel wurde in den 1970er Jahren auf dem Dachspeicher des Pfarrhauses entdeckt (Kenner 2006, S. 20).
Altar und Altarfunktion	Aufgrund der Darstellung des heiligen Nikolaus auf der Flügelvorderseite könnte das Retabel auf dem Hochaltar der Kirche gestanden haben. Dieser war vor Einführung der Reformation dem heiligen Nikolaus geweiht (siehe Funktion des Gebäudes).
Datierung	Um 1484 (Kenner 2006, S. 20); 1488¹ (siehe Inschriften); Ende 15. Jahrhundert (Kenner 2006, S. 20).
Größe	80 cm hoch, 40,5 cm breit, 3,5 cm tief² (Kenner 2006, S. 20); 84,5 cm hoch, 40,0 cm breit, 3,5 cm tief (Dietrich 2005, 3. Seite Dietrich 2005, 2. Seite)
Material / Technik	Eichenholz (Kenner 2006, S. 20), grauer Steinkreidegrund, Leinwandkaschierung, Blattgold, Punzierungen an den Nimben (Dietrich 2005, 4. Seite), Ornament des Rahmens in Blattsilber angelegt, in Schablonentechnik ausgeführt (Dietrich 2005, 5. Seite), Scharniere des Flügels erhalten (Kenner 2006, S. 20)
Ikonographie (*)	<u>Außenseite:</u> Heiliger Nikolaus mit drei goldenen Kugeln auf seinem Buch, vornehm gekleidet (Kenner 2006, S. 20) mit Pontifikalkleidung wie Albe, Dalmatik, Kasel, Handschuhe, Mitra und Stab. Der nachtschwarze Himmel verweist ebenso wie die drei goldenen Kugeln auf die Legende der drei Jungfrauen, die sich zu Nacht abspielte (Dietrich 2005, 3. Seite). <u>Innenseite:</u> Johannes der Evangelist, der den Giftkelch segnet, aus dem sich drei Schlangen emporstrecken. Als ungewöhnlich wird die Dreizahl der Schlangen bezeichnet, die vermutlich in Anklang an die drei Kugeln des Nikolaus gewählt wurde (Dietrich 2005, 3. Seite; Kenner 2006, S. 20).
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Mittelrheinisch³ (freundliche Auskunft des Stadt- und Industriemuseums Wetzlar)

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

³ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Vorderseite:</u> Nimbus: s(an)ct(u) nicolaus (Dietrich 2005, 3. Seite); s(anctus) nicolaus (AKM)</p> <p>Rahmen, oben: d(omi)ni m ccc lxxxviii (Dietrich 2005, 3. Seite); Anno d(o)m(ini) m° cccc° lxxxviii (AKM)</p> <p><u>Außenseite:</u> Nimbus: s(an)ct(u)s johan(n)es ora pro (nobis) (Dietrich 2005, 3. Seite); san(ctus) johan(n)es ora pro [nobis]⁴ (AKM)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	
Provenienz	In den 1970er Jahren (Kenner 2006, S. 20) bzw. 1971 wurde der Altarflügel auf dem Dachboden des Erdaer Pfarrhauses entdeckt. Seit 2006/2007 ist er eine Leihgabe der Gemeinde Erda an das Stadt- und Industriemuseum der Stadt Wetzlar (freundliche Auskunft von Pfarrer Hagel).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	Der Flügel wurde zu einem unbestimmten Zeitpunkt auf beiden Seiten übermalt (Kenner 2006, S. 20). Dietrich nimmt an, dass die Übermalung im 19. Jahrhundert stattfand (Dietrich 2005, 5. Seite)
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Restaurierungen:</u> Die Restaurierung wurde vor 2005 in der Werkstatt des Landesamtes für Denkmalpflege durchgeführt. Ab 2005 war Dipl.-Rest. Gesine Dietrich in Mainz für den Flügel verantwortlich (Kenner 2006, S. 20). Der Restaurierungsbericht wurde im Dezember 2005 verfasst, wobei die Maßnahmen sich vom 20.6.2005 bis zum 25.11.2005 erstreckten und in der Restaurierungswerkstatt von Claudia Gerner-Beuerle in Ensheim durchgeführt wurden (Dietrich 2005, 1. Seite, 2. Seite). Nach seiner Auffindung in den 1970er Jahren wurde der Flügel von Staub- und Schmutzablagerungen befreit. Danach gelangte er nach Wiesbaden zu Restaurierung. Hier wurden zunächst die Übermalungen entfernt. Danach kamen die Arbeiten an dem Flügel zum Erliegen und wurden erst 2005 wiederaufgenommen. Nun wurden die Freilegungsarbeiten fertiggestellt, die Holzsubstanz, aufgrund von Schädlingsfraß geschwächt, wurde stabilisiert, die Grundierungs- und Farbschichten wurden gefestigt, Verluste in Holz und Grundierung wurden gekittet. Größere Ausbrüche wurden belassen und konserviert, kleinere</p>

⁴ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p>Fehlstellen in der Malerei wurden retuschiert (Dietrich 2005, 4. bis 10. Seite; Kenner 2006, S. 20).</p> <p><u>Erhaltungszustand heute:</u> <u>Vorderseite:</u> An den Ecken des Rahmens ist die Farbe abgerieben, ebenfalls auf der Malfläche zum Rahmen hin, wobei sich die mittige Heiligendarstellung sehr gut erhalten hat (AKM).</p> <p><u>Rückseite:</u> Die Farbe ist an der äußeren Rahmenkante, der inneren Profilleiste sowie der Malfläche zum Rahmen hin abgerieben. Die Figur des Apostels ist gut erhalten, wobei es kleinere Farbausbrüche im Nimbus gibt (AKM).</p>
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Dietrich, Gesine: Hohenahr-Erda. Flügel eines Altares mit den Hll. Johannes und Nikolaus (1488). Restaurierungsdokumentation 12 / 2005 (freundlicherweise bereitgestellt durch Pfarrer Hagel)</p> <p>Kenner, Christine: Die drei goldenen Kugeln und die drei silbrigen Schlänglein, in: Denkmalpflege und Kulturgeschichte, Bd. 1 (2006), S. 20-21</p> <p>Weinrich, Erich: Das Alter der Kirche in Erda, in: Monatshefte für evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes, Bd. 19 (1970), S. 144-161 (ebenso in: Heimat an Lahn und Dill, Bd. 1 (1970), S. 2, 7-8)</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Kenner 2006, S. 20 (f, Nikolaus, Johannes)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Angela Kappeler-Meyer